

Kimden: Rustem ismail un.human.org@icloud.com
Konu: Mein Leben ist in Gefahr, bitte helfen Sie mir
Tarih: 12.12.2024 12:28:38
Kime: pfaff-hofmann@hanyang-law.com

Herr Rustem Ismail
Wichmannstr. 9, 10787 Berlin
Tel. und WhatsApp +4915739425686

05.12.2024

An:
Bundesministerium der Justiz
Mohrenstraße 37
10117 Berlin

Betreff: Protest gegen Polizeiversagen und mangelnden Schutz vor Gewalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich, Rustem Ismail, bin mehrfach Opfer von Straftaten in Berlin geworden und habe dabei schwerwiegende Mängel in der Arbeit der Polizei erlebt. Diese Vorfälle haben mein Vertrauen in die Sicherheitsbehörden zutiefst erschüttert. Im Folgenden schildere ich die Ereignisse im Detail:
Vorfall 1: Diebstahl und Polizeiversagen am 30. Juni 2023

(Vorgangskennung 230701-0330-348519) (3031 Js 4495/24) (282 Js 3791/23)

Am 30. Juni 2023 wurde ich in Berlin Opfer eines Angriffs. Dabei stahlen mir unbekannte Täter meine Schuhe und mein Handy. Direkt nach dem Vorfall konnte ich mithilfe einer Ortungs-App den Standort meines gestohlenen Handys ermitteln und ging zur Polizeiwache Sonnenallee, um den Diebstahl anzuzeigen. Statt meine Anzeige aufzunehmen, wurde ich zur Polizeiwache Zoologischer Garten geschickt.

Auch dort wurde ich abgewiesen und erneut weiterverwiesen, diesmal zur Polizeiwache Ernst-Reuter-Platz. Dort nahm man endlich meine Anzeige auf,

jedoch unter der Bedingung, dass ich den Originalkarton meines Handys vorlegen müsse. Ich brachte diesen Karton zur Polizeiwache Hauptbahnhof.

Am Morgen brachte ich den Handy-Karton zur Polizei. Ein Beamter nahm meine Anzeige auf, behielt den Karton kurz bei sich und erklärte mir, er habe die Daten des Kartons in den Computer gespeichert. Danach gab er mir sowohl den Karton als auch die Dokumente zurück.

Am darauffolgenden Montag konnte ich sogar Fotos der Täter finden und brachte diese ebenfalls zur Polizeiwache Hauptbahnhof. Doch die Polizei reagierte unkoordiniert: Ein Beamter fragte mich, warum ich die Seriennummer meines Handys bisher nicht angegeben hätte. Ich erklärte ihm, dass ich die Seriennummer bereits am Samstag zusammen mit dem Handy-Karton abgegeben hatte. Ich schlug vor, die Videoaufnahmen der Überwachungskamera an der Polizeiwache zu überprüfen, um dies zu bestätigen. Der Beamte teilte mir jedoch mit, dass die Seriennummer nicht gespeichert worden sei.

Daraufhin ging ich erneut zur Kriminalpolizei, um den Vorfall zu schildern. Dort erklärte ich, was geschehen war, und der zuständige Beamte bestätigte, dass die Daten tatsächlich nicht gespeichert worden waren. Er nahm die Informationen daraufhin erneut auf und speicherte sie persönlich im System.

Vorfall 2: Erneute Begegnung mit den Tätern und Polizeiversagen

Einige Wochen später entdeckte ich die Täter am Alexanderplatz und informierte umgehend die Polizei. Die Beamten nahmen die beiden Täter fest. Doch kurze Zeit später erhielt ich ein Schreiben der Polizei, in dem es hieß, dass die Täter nicht gefunden werden konnten. Stattdessen wurde mir mitgeteilt, dass ich meine gestohlenen Schuhe abholen könne – ein völlig unzureichender Umgang mit der Situation.

Zusätzlich möchte ich erwähnen, dass die Täter während ihrer Festnahme

der Polizei gedroht haben: Wenn die Polizei sie nicht gehen lässt, würden sie der Presse oder den Medien alles erzählen.

Vorfall 3: Angriff am 25. November 2024 am Zoologischen Garten

Am 25. November 2024 (ungefähr um 18:00 Uhr.) wurde ich erneut Opfer eines Angriffs, diesmal am Bahnhof Zoologischer Garten. Ich musste die Polizei dreimal rufen, da sie die ersten beiden Male vorbeiging und mich ignorierte, obwohl ich unmittelbar nach dem Angriff sichtbar. Beim dritten Anruf kam die Polizei endlich. Der Täter zerschlug direkt vor den eintreffenden Beamten ein Bierglas und griff mich an. Die Polizisten sahen den Vorfall und nahmen ihn daraufhin sofort fest. Kurz darauf erschien jedoch eine unbekannte Person, die mit den Polizisten sprach. Daraufhin ließen die Beamten den Täter ohne weitere Maßnahmen frei. Als ich mich darüber beschwerte und Anzeige erstatten wollte, erklärten die Polizisten, es sei ja „nichts passiert“.

Vorfall 4: Angriff am 13. November 2024 an der Hermannstraße (Vorgangskennung 241113-1810-131001)

Am 12. und 13. November 2024 habe ich früh morgens telefonisch meinen Anwalt kontaktiert, der für diese beiden Vorfälle zuständig war. Ich legte Einspruch ein und beantragte, dass der Fall so schnell wie möglich vor Gericht gebracht wird.

Am 13. November 2024, am selben Abend, wurde ich an der Hermannstraße ohne ersichtlichen Anlass von einer unbekannten Person angegriffen. Ich rief sofort die Polizei. Es vergingen etwa fünf Minuten, bis der Zug einfuhr, und in den letzten zwei Minuten rief ich erneut die Polizei an. Während ich mit der Polizei telefonierte, griff mich die Person erneut an. Der Täter stieg schließlich in eine U-Bahn ein. Ich stieg ebenfalls in den Zug und rief ein drittes Mal die Polizei. Trotz meiner Hinweise auf seinen Aufenthaltsort teilte mir die Polizei am Telefon mit, dass sie „nichts machen“ könne, da der Täter bereits in der Bahn sei.

Am U-Bahnhof Hermannplatz stieg der Täter aus, und ich folgte ihm, während ich den Vorfall erneut der Polizei meldete. Während meines Anrufs griff er mich erneut an, schlug mich und würgte mich. Danach ging er die Treppe hinauf und entfernte sich. Während ich weiterhin mit der Polizei telefonierte, fragte mich die Polizei, was passiert sei. Ich erklärte, dass der Täter bereits weggegangen sei und dass ich eine Anzeige gegen die Polizei erstatten würde, weil sie es dem Täter ermöglicht hatte, zu fliehen. Ich wartete, bis die Polizei eintraf, um meine Anzeige gegen sie zu erstatten. Kurz darauf kam der Täter zurück und schlug mich erneut. Eine deutsche Zeugin rief daraufhin die Polizei, und auch andere Personen filmten das Geschehen. Die Polizei traf ein und nahm den Täter fest.

Überraschenderweise wurde der unverletzte Täter medizinisch behandelt, während meine Verletzungen ignoriert wurden.

Ich wollte Anzeige erstatten, doch die Polizei nahm meine Beschwerde nicht ernst. Bis heute habe ich keine Rückmeldung erhalten.

Nach diesen Vorfällen habe ich regelmäßig Albträume, die meinen Schlaf erheblich beeinträchtigen. Aus diesem Grund habe ich Schwierigkeiten, ausreichend zu schlafen. Zurzeit nehme ich Schlaftabletten, um wenigstens etwas Schlaf zu finden.

Fazit und Forderungen:

Diese Vorfälle zeigen eine erschreckende Nachlässigkeit und Inkompetenz seitens der Berliner Polizei.

Die Untätigkeit und das Ignorieren meiner Hinweise setzen mich wiederholt Gefahren aus. Ich fühle mich bedroht und bin überzeugt, dass weitere Angriffe folgen könnten, solange die Polizei nicht handelt.

Ich fordere das Bundesjustizministerium dringend dazu auf:

Eine umfassende Untersuchung meiner bisherigen Fälle einzuleiten.
Maßnahmen zum Schutz meiner Person zu ergreifen.

Die Berliner Polizei zur professionellen und angemessenen Bearbeitung von
Fällen wie meinen zu verpflichten.

Ich erwarte Ihre Rückmeldung und stehe für Rückfragen jederzeit zur
Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Rustem Ismail
iPhone'umdan gönderildi